

keit? Gisins Panzer? Zehn Fragen zu Aernis Gold und Caviezels Bronze

# alles zurück»



ich schlotterte», so Luca Aerni, der 45 Minuten lang in der Leaderbox warten  
ngewinner Mauro Caviezel.

FOTO KEYSTONE

Barzettes» in Randogne und nahm an den ersten Skirennen teil. Wie Luca Aerni auf seiner Homepage schreibt, wäre er auch gerne Torhüter im Fussball geworden, am liebsten bei Juventus Turin. «Doch meine Leidenschaft fürs Skifahren hat schliesslich gewonnen». Mit 14 entschied er sich endgültig gegen den Fussball, weil der Aufwand für den Skisport zu gross wurde. Er absolvierte in einem Sportgeschäft in Brig die Lehre als Detailhandelsfachmann und durchlief das Förderprogramm von Ski Valais, bevor er dann in die nationalen Kader aufstieg. Am Neujahrstag 2013 holte er beim City-Event Parallelsalom in München die ersten Weltcupunkte.

### Gibt es sie, die Gerechtigkeit im Sport?

Zumindest nach den Ereignissen dieses denkwürdigen Montags könnte man es meinen. «Irgendwann kommt alles zurück.» Luca Aerni sagte es. Er dachte an die vielen Ausfälle in dieser Saison, sprach aber damit vor allem auch Mauro Caviezel aus der Seele. Der so oft verletzte Bündner darf die Bronzemedaille gestrost als verdienten Lohn für seine Beharrlichkeit betrachten. «Ein solcher Tag entschädigt für vieles, was in der Vergangenheit war», sagte der ältere der zwei Caviezel-Brüder, der wie Aerni noch nie auf einem Weltcup-Podest stand. «Ich wusste, dass ich im Slalom Vollgas geben muss und das ist mir für meine Verhältnisse fast optimal gelungen», so Caviezel. Der 29-Jährige war übrigens nach Pinturault und lange nach Hirscher ins Rennen gestiegen. Eine optimale Piste hatte er also bei Weitem nicht.

### Löst der WM-Titel etwas aus?

Schwer zu sagen. Luca Aerni ist jung. Er gilt als Fahrer mit dem schnellsten Schwung, da scheinen viele Türen offen. Auch von den vielen Ausfällen liess sich der 24-Jährige nie runterdrücken, griff immer wieder von Neuem an. Zu einem Podestrang hat es im Weltcup noch nie gereicht. In Madonna di Campiglio war er nahe dran, bevor er dann ausschied. «Irgendwann kommt alles zurück», davon war Luca Aerni überzeugt. Gestern traf es ein...

### Wie viel Walliser steckt eigentlich in Luca Aerni?

Ziemlich viel. Wer ihn Französisch sprechen hört, der denkt, Luca Aerni sei Walliser. Hört man gleiches in Deutsch, dann hingegen hat man das Gefühl, es mit einem Berner zu tun zu haben. Des Rätsels Lösung: Luca Aerni wuchs in Crans-Montana auf, stand dort auch erstmals auf den Ski. Als er vier Jahre alt war, zog die Familie in den Kanton Bern, weil sein Vater die Stelle wechselte. Die Aernis verbrachten aber weiterhin viel Zeit im Wallis, insbesondere an den Wochenenden. Er wurde Mitglied beim Skiklub «Les

Erster in den Slalom gestiegen. Da spielen die Pistenverhältnisse am Schluss sicher auch eine gewisse Rolle...

### Was hat Michelle Gisin mit dem Erfolg zu tun?

Die Silbermedaillengewinnerin in der Kombination hat Luca Aerni als kleine Inspiration ihren Rückenpanzer geliehen. Nach dem Rennen war Gisin völlig aus dem Häuschen und twitterte: «Mein Rückenpanzer kommt ins Museum... heute war Luca Aerni damit unterwegs, er wollte ein bisschen extra Speed. Hat funktioniert!» Ausschlaggebend wars wohl nicht.

# e Zeiten»



Mittendrin. Claude-Alain Schmidhalter, hier im Zielraum von St. Moritz, nimmt für Swiss-Ski auch diverse Repräsentationspflichten wahr.

FOTO WB

### AUCH NOCH ENTDECKT

## Dario Walpen «Am Anfang habe ich leer geschluckt»

Der Fiescher Nachwuchsfahrer Dario Walpen hat ein Flair fürs Tempo. Er ist einer jener jungen Burschen, die die Gelegenheit erhalten haben, bei den Weltmeisterschaften in St. Moritz als Vorfahrer die Pisten runterzusausen.

Jedes NLZ ist mit jungen Speedfahrern vertreten. «Das ist etwas ganz anderes hier», ist sich der 21-Jährige bewusst. «Pisten mit all diesen Sprüngen und Wellen können sie für ein FIS-Rennen nicht herrichten», ist sich der Fiescher bewusst. «Als ich hier in St. Moritz ankam und die Pisten gesehen habe, da habe ich schon zweimal leer geschluckt», so Dario Walpen. «Das Tempo ist viel höher als bei FIS-Rennen, die Sprünge gehen weiter, das kann man nicht vergleichen», betont der Fiescher.

Er stand bei beiden Super-Gs als Vorfahrer im Einsatz, stürzte dann aber. «Eine leichte Prellung an der Schulter, nichts Gravierendes, aber ich verzichtete auf weitere Einsätze, weil ich mit Blick auf die Fortsetzung der Saison nichts riskieren will», so Walpen. Ein Einsatz in der Abfahrt vor dieser eindrücklichen Kulisse wäre natürlich reizvoll gewesen. Doch Dario Walpen hat noch andere wichtige Aufgaben. Am Montagabend stand bereits wieder ein Nachtsalom im Rahmen des Swiss Cups auf dem Programm. Neun Rennen, am Schluss gibts eine Gesamtwertung und wer unter den ersten drei klassiert ist, steigt ins C-Kader auf. «Das ist mein Ziel und das hat denn auch ganz klar Vorrang», so Dario Walpen, der in dieser Wertung im Moment an vierter Stelle klassiert ist, also noch ein bisschen zulegen sollte. Zuversicht gab dem Fiescher ein Trainingslager, das er im Sommer in Zermatt absolviert hat. Fahrer der drei NLZ und jene des C-Kaders haben da vier Tage lang zusammen trainiert. Anwesend war auch Franz Heinzer, der Trainer der Speedgruppe des Europacups. Walpen wusste sich zu behaupten und konnte anschliessend einen Teil der Vorbereitung mit dem Speed-Team absolvieren, den Rest mit dem NLZ. Auch wenn seine Vorliebe den Speedrennen gilt, so erfolgt der Aufbau doch in allen Disziplinen. Im Swiss Cup stehen Slaloms, Riesenslaloms, Kombinationen und Abfahrten auf dem Programm. Schliesslich muss an der Technik gefeilt werden.

### BUMANNS WM-TELLER

## Bundesrat Adolf Ogi als Treppenwischer



Mein Tipp für den Team-Wettkampf  
Gold: Schweiz  
Silber: Schweden  
Bronze: USA

### Meine Tagesempfehlung

Da Schweden sicher für einen Podestplatz gut ist, denke ich an ein typisch schwedisches Highlight: Rentiersteak mit Preiselbeer-Rotwein-Sauce und Pastinaken-puree. Unbedingt einmal probieren, es lohnt sich!

### Meine Geschichte

Um einen Mitarbeiter mit einem Geburtstagsessen zu überraschen, hatte schon mal ein «gefaktes» Ogi-Dinner stattgefunden. Während der Ski-WM 2003 kam der Alt-Bundesrat dann aber wirklich ins «Chesa Pirani». Adolf Ogi amüsierte sich sehr über das fingierte Ogi-Dinner für den Koch. Während des Essens liess er es sich nicht nehmen, den in der Zwischenzeit gefallenen Neuschnee die Treppe runterzuwischen. Meine Frau Ingrid wollte ihn daran hindern, doch er antwortete: «Löt mi numme mache, es het mi grad so gluschtet.»

Daniel Bumann (58) ist mit 18 Gault-Millau-Punkten und zwei Michelin-Sternen der beste Koch im Engadin. Der Saas-Feer führt seit 22 Jahren zusammen mit Frau Ingrid das «Bumanns Chesa Pirani» in La Punt bei St. Moritz. Im April hören sie auf und widmen sich der TV-Sendung «Bumann der Restauranttester» auf 3+. Das Paar hat zwei erwachsene Kinder. Dem «Walliser Boten» verrät der Spitzenkoch an jedem Wettkampftag seinen Renntipp, seine Tagesempfehlung und eine Geschichte aus der Pirani-Zeit.



### Kombination der Männer:

Gold:  
Luca Aerni (SUI) 2:26.33

Silber:  
Marcel Hirscher (AUT) 0.01 zurück

Bronze:  
Mauro Caviezel (SUI) 0.06

4. Aleksander Kilde (NOR) und Dominik Paris (ITA) je 0.40. 6. Justin Murisier (SUI) 0.49. 7. Carlo Janka (SUI) 0.68. 8. Vincent Kriechmayr (AUT) 0.75. 9. Adrien Théaux (FRA) 0.77. 10. Alexis Pinturault (FRA) 0.86. 11. Bryce Bennett (USA) 1.00. 12. Romed Baumann (AUT) 1.12. 13. Martin Cater (SLO) 1.17. 14. Thomas Dressen (GER) 1.20. 15. Brennan Rubie (USA) 1.33. – Ferner: 17. Matthias Mayer (AUT) 1.59. 20. Victor Muffat-Jandet (FRA) 2.38. – 45 Fahrer klassiert.

### Die einzelnen Laufzeiten:

Abfahrt: 1. Baumann 1:39.25. 2. Théaux 0.12. 3. Dressen und Cater 0.32. 5. Andreas Sander (GER) 0.67. 6. Jansrud und Janka je 0.68. 8. Paris 0.69. – Ferner: 14. Caviezel 1.05. 16. Murisier 1.18. 19. Kilde 1.38. 20. Pinturault 1.46. 28. Hirscher 2.30. 30. Aerni 2.61. – Ausgeschieden: Peter Fill (ITA).  
Slalom: 1. Aerni 44.47. 2. Hirscher 0.32 zurück. 3. Caviezel 1.62. 4. Kilde 1.63. 5. Rubie 1.72. 6. Björnar Neland (NOR) 1.73. 7. Murisier 1.92. 8. Pinturault 2.01. – Ferner: 11. Paris 2.32. 14. Janka 2.61. 16. Théaux 3.26. 20. Baumann 3.73. – Nicht gestartet: Jansrud.

### MEDAILLENSPIEGEL

Der Medailienspiegel der WM in St. Moritz (nach 6 von 11 Wettbewerben)

	Gold	Silber	Bronze
1. Schweiz	3	1	2
2. Österreich	1	2	2
3. Kanada	1	1	1
4. Slowenien	1	0	0
5. Liechtenstein	0	1	0
Norwegen	0	1	0
7. USA	0	0	1



Vorfahrer. Dario Walpen konnte WM-Luft schnuppern.

FOTO WB